

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	30 (1922)
Heft:	1
Vorwort:	Zum Jahreswechsel!
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

Seite		Seite	
Zum Jahreswechsel	1	Oberurnen, Zürcher Oberland, Zürich Wipkingen	6
Gaben von militärischen Kommandostellen pro 1921	2	Stierkämpfe zugunsten des Roten Kreuzes	11
Hungernde Kinder und die Spitälexpedition	3	Der Tabakstrauch, ein Desinficiens der Mundhöhle	14
Goethe über die Peckennot	4	Werde schlank	15
Auch ein Samariter	4	Fragen und Antworten	16
Aus dem Vereinsleben: Basel, Baselland, Bern, De-		Briefkasten	16
rendingen, Dietikon, Ennenda, Freiamt, Hinwil,		Prost! Neujahr	16

Zum Jahreswechsel!

Auch das „Rote Kreuz“ möchte seinen Lesern und Gönnerin seine herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr darbringen und ihnen gleichzeitig danken für die warme Unterstützung, die sie im vergangenen Jahr unserer humanitären Sache entgegengebracht haben.

Viel hat das Rote Kreuz in diesem Jahr von euch verlangt. Beständig haben wir an eure Türen geslopft und euch keine Ruhe gelassen. Erst zur Mitgliedergewinnung, dann zur Frühjahrsammlung, um die Ausführung unserer Friedensaufgaben ermöglichen zu können. Denn große Aufgaben verlangen zahlreiche Mitarbeiter und benötigen reichliche Geldmittel. Letztere besonders in der heutigen Zeit, wo die allgemeine Tendenz doppelte und dreifache Auslagen bedingt. Durch eine tatkräftige Unterstützung ist es euch gelungen, beiden Zielen gerecht zu werden, soweit es die Verhältnisse möglich machten.

Denn kaum war für die meisten von euch die beschwerliche Kriegsarbeit vorbei, ertönte unser Ruf zur energischen Aufnahme der Friedenstätigkeit! Wohl ist es manchem von

euch schwer geworden, auch noch für unsere Sache einzustehen, wo von so überall her, vom Ausland und vom Inland, für alles an die uneigennützige Mitarbeit fast eines jeden appelliert wird. Das durch den Krieg herbeigeführte Elend, das sich erst nachher so recht fühlbar machte, brachte dem Volk und dem Einzelnen deutlich zum Bewußtsein, was Gesundheit und Krankheit bedeutet, und ließ deutlich erkennen die Mängel, die Lücken, die in der hygienischen Erziehung der Völker noch bestehen. Was lag daher näher, als unsere Organisationen: unsere getreuen Rotkreuz-Vereine, unsere altezeit bereiten Samaritervereine, um so energetischer anzugehen, unsere Bestrebungen zu unterstützen.

Erfreulich ist die Tatsache, daß sich eine Anzahl Zweigvereine neu organisiert haben, und daß neue Samaritervereine entstanden sind, die mit Energie an ihre Arbeit gehen wollen. Und die Arbeit liegt ja auch für alle vorgezeichnet, man braucht sie nur mit den Händen zu greifen; da besteht glücklicherweise noch keine Arbeitslosigkeit! Wie tüflich

nagt die sozialste aller Krankheiten, die Tuberkulose, am Kern unseres Volkes! Wieviel gibt es da noch aufzuklären im unentwegten Kampf gegen Gleichgültigkeit, Unwissenheit, Übergläuben und Quackhalberei. Braucht es heute noch „Neuorientierung“, was zu tun sei? Weist uns nicht die Zunahme der Tuberkulose, das Umschlagreisen von Geschlechtskrankheiten und Krebs, weisen uns nicht Seuchen, wie die Pocken, den Weg? Und dringt nicht vom Osten her das sterbende Wimmern hungender Kinder aus Russlands verödeten Gauen an unser Ohr und fleht uns im Namen der Nächstenliebe an, auch dort zu helfen? Gibt es denn eine dankbarere Aufgabe, als zum Wohl seiner leidenden Mitmenschen Opfer zu bringen? Wer wollte da nicht mitmachen?

Mit Wehmut gedenken wir dankbar unserer treuen Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind. Schnitter Tod hat gerade in der obersten Leitung des Roten Kreuzes arg gehauft und von seinen besten und wägsten Kämpfen geknickt. Aber auch in die Samariterkreise hat er schmerzhliche Lücken gerissen. Mögen die Dahingegangenen als leuchtende Beispiele uneigennütziger Hingabe dienen. Wir wollen sie nicht vergessen!

Und nun unsere Zeitschrift. Danken möchten wir den engen Mitarbeitern unseres Blattes. Es sind deren nicht viele, desto treuer stehen sie aber zu uns. Aber alle sind willkommen, die uns mit ihren Beiträgen unterstützen wollen, und die nicht gleich aus dem Häuschen fahren, wenn etwa ein Blaustift korrigiert oder ein Scheerenschnitt kürzt. Wer das nicht vertragen kann, soll lieber nichts senden; wir wollen ihm gerne seine Unfehlbarkeit lassen. Wir beanspruchen sie nicht, und wissen ja wohl, daß man es auch beim besten Willen nie jedermann recht machen kann. Glücklicherweise sind nicht alle Leute so empfindlich, und diese bitten wir, unser Blatt recht eifrig zu unterstützen; ihr tut es ja nicht für uns, sondern für unser Volk.

So sehen wir denn zuversichtlich dem neuen Jahr entgegen. Arbeit ist genügend da, die nicht von uns allein geleistet werden kann, für die es der Mitarbeit aller bedarf. Aber auch da keine Vielgeschäftigkeit, kein Nebereilen, und vor allem aus keinen Fanatismus, sondern unentwegt, beharrlich auf ein Ziel los, das Ganze im Auge behaltend, und erst dann ein anderes suchen, wenn wir uns sagen können: das Fundament hält, wir dürfen weiter bauen! Die Redaktion.

Im Jahr 1921 dem Roten Kreuz durch militärische Kommandostellen zugekommene Gaben:

Krankendepot Neubach, Chur	Fr. 100.—
V. Komp. Geb.-Inf.-R.-S. IV/3 1920, Thun	" 200.—
VI. Komp. der Geb.-Inf.- und Mitr.-R.-S. IV/3 1920, Thun	" 200.—
Rdo. Landst.-Bataillon 53 (durch Samariterverein Andelfingen)	" 267.75
I. Komp. Inf. R.-S. I/3 1921, Bern	" 53.52
Feld. Inf.-R.-S. I/3 1921	" 72.30

Es freut uns, an dieser Stelle diese Gaben aufs herzlichste verdanken zu können. Sie sind uns zugekommen aus Dankbarkeit für armen Rekruten aus unseren Depots zugesandte Wäschestücke.

Das Zentralsekretariat.